

Im Bauch des Architekten

DOMITEN KULTURSEITE
17.12.14

ARCHITEKTUR: Werke von EM2 Architekten in der Galerie Prisma in Bozen zu sehen

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

BOZEN. Traditionell gehört die letzte Ausstellung des Künstlerbundes im Jahr der Architektur. Wurden im vergangenen Jahr die Arbeiten von Architekt Roland Baldi, Bozen, vorgestellt so ist die diesjährige Ausstellung den Architekten EM2, Bruneck gewidmet. Hinter dem Kürzel verbergen sich Kurt Egger, Gerhard Mahlknecht und Heinrich Mutschlechner, die seit 2008 zusammenarbeiten. In diesen Jahren sind bemerkenswerte Bauten entstanden, dessen wohl bekanntestes, das Messner Mountain Museum auf Schloss Bruneck, das gerade einen der wichtigsten Architekturpreise Italiens erhalten hat. Unter dem Titel *essential only?* – frei übersetzt: Nur das Wesentliche? – zeigen die drei Architekten wirklich wesentliche Bauten, deren Essenz eine frei interpretierte Regionalität ohne jede Provinzialität zeigen.

In ihrer Einleitung zur Ausstellungseröffnung gab die Innsbrucker Kunsthistorikerin Bettina Schlorhauser – eine intime Kennerin der Südtiroler Architekturszene – eine präzise Definition zum oft verkannten Begriff der Regionalität. Es war ein glänzend herausgearbeitetes Lehrstück zu einer Architektur, die sich nicht falsch verstandener Rückgriffe auf das beschauliche Dekor einer Region bedient. Hier bietet sie hingegen eine Gestaltung aus dem Atmosphärischen, dem traditionellen Geistigen einer Region an, die kreativ vorausblickend zeitgemäße Form mit innerer



Inneneinrichtung mit Holz



Friedhofsanlage Luttach

Bindung an wohlverstandene Tradition schafft. Eine schwierige Gratwanderung, deren originales Gelingen viele Arbeiten von EM2 auszeichnet. Die Architekten EM2 versuchen, in einer zweigeteilten Ausstellung den Weg dorthin nachzuzeichnen, verständlich zu machen. Da werden im ersten Raum hinter Bauschältern zahlreiche Modelle gezeigt, die das räumliche Denken beim Entwerfen versinnbildli-

chen und das abbilden, was im Bauch des Architekten an komplexen Vorgaben, Einfällen, Erinnerungen, Vorstellungen und Visionen so alles verarbeitet werden muss, bis es sich als Gestalt manifestieren kann. Dazu werden auf Stelen und Holzdielen Rahmenbedingungen und Zitate angeführt, die zur Aufgabenbewältigung beigetragen haben. Sie bilden kein abstrakt-intellektuelles System sondern zeigen



Heinrich Mutschlechner, Kurt Egger und Gerhard Mahlknecht

eine ethisch-kulturelle Grundhaltung wie der jeweilige Bau angegangen wurde.

In einem zweiten Raum wird das „verdaute“ Ergebnis, das Werk, als thematisch gegliederte Bilderfolge vorgestellt. Es sind reflektierte Antworten auf die Aufgabe, nicht immer rational zu begründen, sondern als emotionale Erfahrung – eben aus dem Bauch des Architekten – zu verstehen, als Zusammenspiel von Allem was die Planung bedingte. Entstanden sind eindrucksvolle Ergebnisse der Baukunst, die im besten Sinne als regionale Baukultur bezeichnet werden kann.

■ Die Ausstellung in der Galerie Prisma in Bozen, Weggensteinstr. 12, ist noch bis zum 3. Jänner 2015 zu sehen.

© Alle Rechte vorbehalten